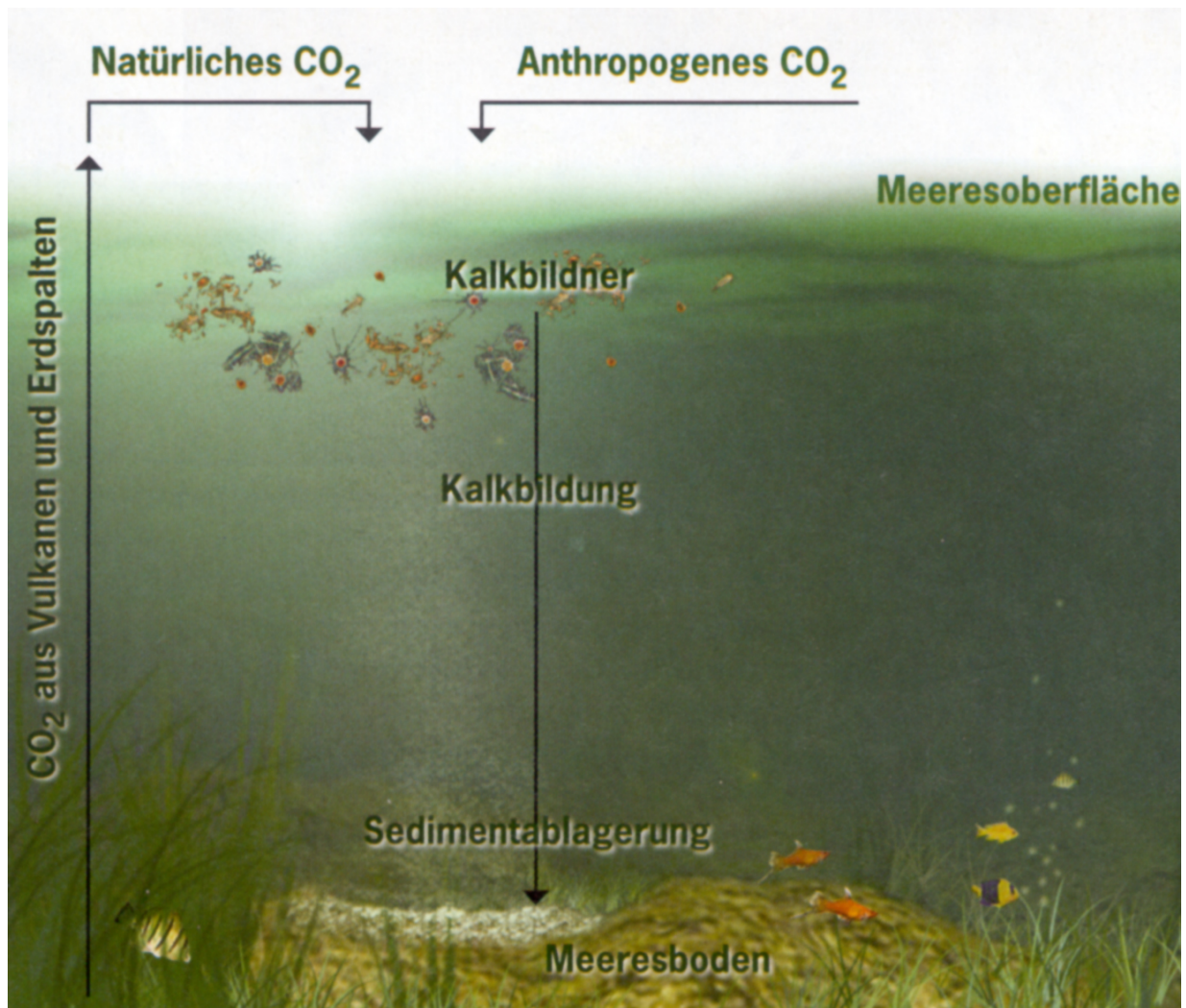


Kohlenstoff und Aluminium - Die Torwächter ins neue Bewußtsein?

Von Wulfing Kranenbroeker

Zwei Allerwelts-Stoffe rücken mit ihren Eigenschaften ins Zentrum der Aufmerksamkeit der Welt. Leider beide zur Zeit eher in einer negativen Form. Der Kohlenstoff in seiner vollständig oxidierten Form, dem CO_2 , hat man zum Sündenbock der menschengemachten Klimaerwärmung erkoren. Ein Titel, dem dieses Spurengas in der Atmosphäre mit 0,038 % nicht gerecht werden kann. Dafür gibt es zu viele Verbraucher, die diese Basis für alles Leben auf dieser Erde dringend nötig haben, weshalb es auch in geschlossenen Treibhäusern als Düngemittel eingesetzt wird.

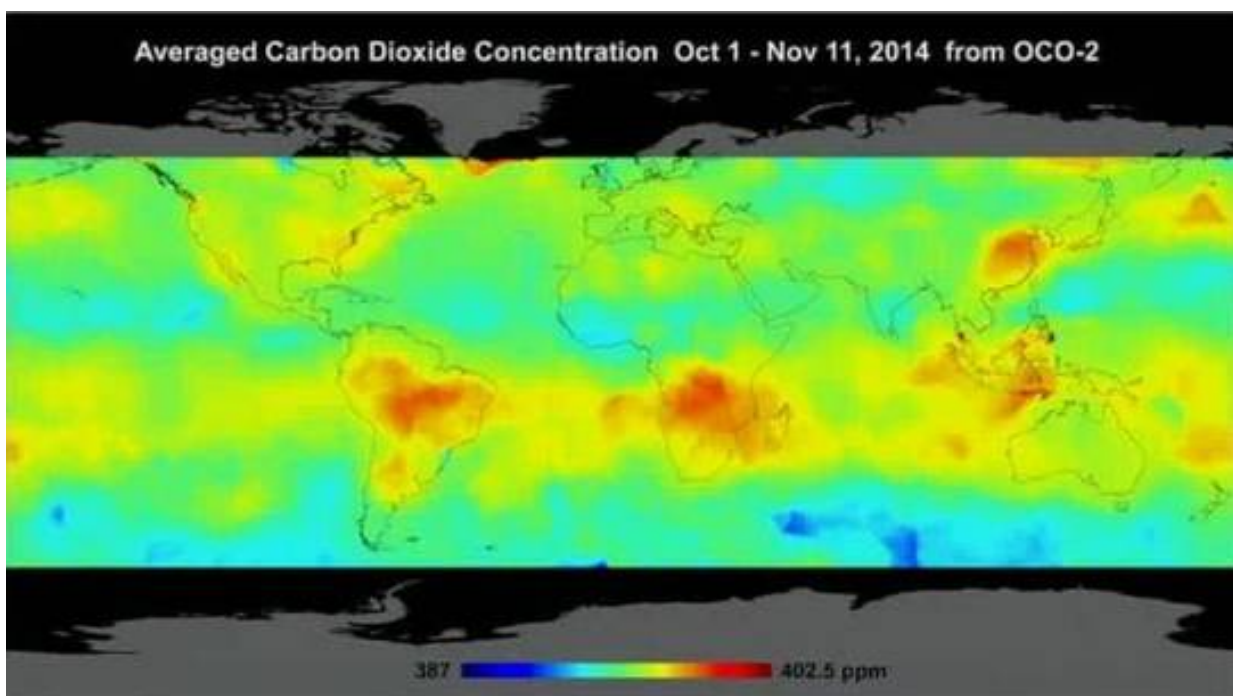


Kohlenstoff heißt Leben

Unter den chemischen Elementen könnte man es als „[Hure](#)“ bezeichnen, weil es so gut wie mit allen anderen Elementen eine oder mehrere Verbindungen eingehen kann, weshalb man auch diesen Zweig der Chemie als „[organische Chemie](#)“ bezeichnet.

CO₂ als schädliches „Giftgas“ zu bezeichnen ist nun der Gipfel aller Verirrungen der Klimahysteriker. Giftig im direkten Sinne ist die Variation als Kohlenmonoxid, das CO, welches bei einer unvollständigen Verbrennung erzeugt wird. Dies bindet sich fest an das Hämoglobin und schaltet es als Sauerstoffversorger im Körper aus. Daran starben in der Vergangenheit viele Menschen im Winter, beim Anheizen mit nassem Holz in kleinen Wohnungen mit einem schlecht ziehenden Kamin.

Als Grundbasis des Lebens auf der Erde bewegt sich der Kohlenstoff seit jeher in mehreren verschiedenen Kreisläufen in der Natur. Der eine ist der der Atmung. Alle tierischen Lebewesen atmen CO₂ aus und Sauerstoff ein. Bislang glaubte man, die Pflanzen würden das umgekehrt tun: CO₂ einatmen und Sauerstoff ausatmen. Das ist aber nur bedingt richtig, wie jetzt auch die Satellitenbilder der NASA eindeutig zeigen:



Die größten Dichten von CO₂ findet man über den tropischen Regenwäldern, welches die gesamte Agenda der CO₂-Besteuerung ad absurdum führt!

Es ist nun einmal das Schicksal dieses Elementes, daß es wie auch immer oxidiert wird – das heißt es wird mit oder ohne Feuer verbrannt. Das ist der Motor des Lebens!

Aber Kohlenstoff kann noch viel mehr.

Während es im Lebendigen eher für Elastizität sorgt, ist es als anorganischer Stoff in seiner reinsten Form als Diamant das härteste Material auf Erden, und dabei das Material, welches am allerbesten Wärme leitet, weshalb es nun das Silizium als Halbleiter ablösen wird.

Schafft man es endlich Graphit kalt zu pressen entsteht ein superharter Graphit, ein sogenannter schwarzer Diamant, der ungeahnte Eigenschaften für die kommende Hardwaretechnik mit sich bringt.

Als [Schungit](#) haben die [Fullerene](#), die nanokleinen Kohlenstoffbällchen schon im ersten Weltkrieg das Wasser in den Feldflaschen der russischen Soldaten keimfrei und frisch gehalten.

Als [Aerographit](#) hofft man mit diesen Nonaröhrchen aus Kohlenstoff das leichteste feste Material der Welt erschaffen zu können, mit deren Hilfe endlich der Traum vom Weltraumlift verwirklicht werden kann. Im kleinen Maßstab gelingt es jetzt schon Gewebe daraus herzustellen. Aber eine endlos Aneinanderreihung, wie bei den Kunststoffen der Petrochemie ist bislang noch nicht geglückt.

Als [Graphen](#) scheint sich der Kohlenstoff über Quantenmechanische Grenzen hinwegzusetzen, weshalb auch in dieser Entwicklung noch wahre Wunder zu erwarten sind.

Vom Element Kohlenstoff sind 15 Isotope bekannt - 2 davon sind stabil (^{12}C , ^{13}C), die anderen treten als instabile natürliche Zerfallsprodukte (^{14}C) auf, bzw. wurden künstlich erzeugt. Das Kohlenstoff-Radioisotop mit der längsten Halbwertszeit von 5700 Jahren, ist das auch in der Natur in Spuren auftretende C-14, welches durch diese Eigenschaft als Zeitmaßstab innerhalb der Archäologie genutzt wird.

Natürlicher Kohlenstoff ist in der Regel ein Gemisch aus C-12 und C-13 sowie Spuren von C-14 mit folgender Isotopenzusammensetzung:

	Natürliches Kohlenstoff Isotopengemisch:	C-Isotop ^{12}C	C-Isotop ^{13}C	C-Isotop ^{14}C
Atommasse [u]:	12,011 12,0096 bis 12,0116	exakt 12,00000	13,003354835(2)	14,00324198842(403)
Anteile:	100 %	~ 98,94 %	~ 1,06 %	Spuren
Schwankung:		98,84 - 99,04 %	0,96 - 1,16 %	< 10^{-12} %

Schaut man sich die beiden chemischen Elemente in der schulbekannten Tafel der periodischen Elemente an, so erscheinen sie als direkte Nachbarn. Der Kohlenstoff C als erstes Element in der vierten Hauptgruppe und das Aluminium Al als zweites Element nach dem Bor B in der dritten Hauptgruppe.

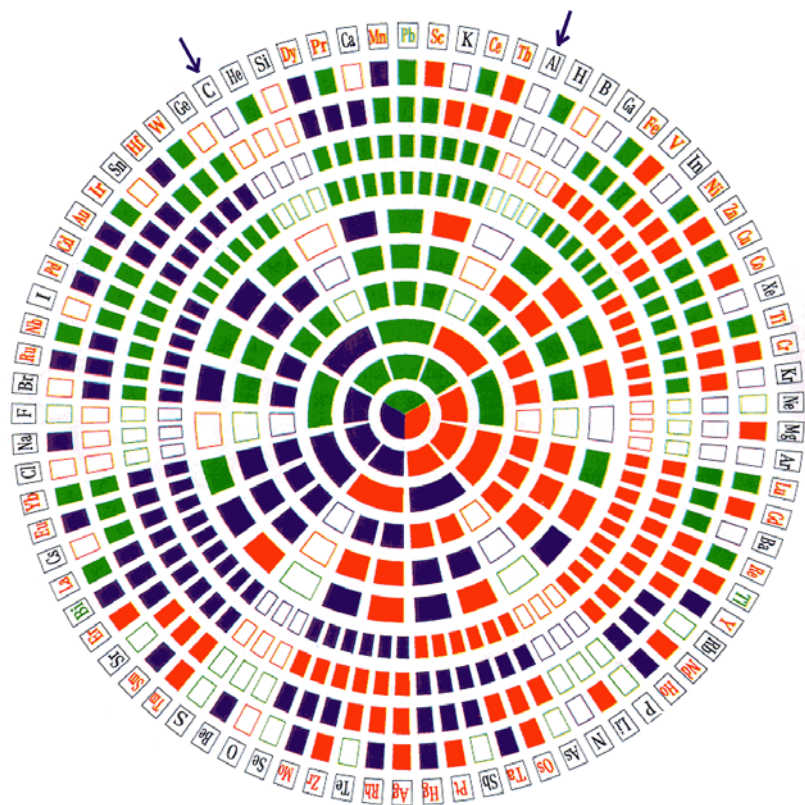
Periodensystem der Elemente

The image shows a standard periodic table of elements. The elements are color-coded by groups: Alkalimetalle (yellow), Erdalkalimetalle (orange), Übergangsmetalle (pink), Lanthanoide (light blue), Actinoide (purple), Metalle (green), Nichtmetalle (light green), Edelgase (dark blue), Fest (white), Flüssig (light blue), Gasförmig (red), and Synthetisch (black). The table includes element symbols, atomic numbers, and names. Two blue arrows point to Aluminum (Al) and Silicon (Si).

In der Anordnung des Physikers und Veda-Kenners Wolfgang Wiedergut fällt die Verwandtschaft noch deutlicher auf: Beide haben dieselbe Besetzung der Elektronenschalen.

Aber Aluminium ist ein Paramagnetisches Metall, welches also nur unter ganz starken Magnetfelder magnetisch wirkt, und in der Natur nur in fester Form vorkommt, während der Kohlenstoff in allen Aggregatzuständen zu finden ist: Fest, als Schungit oder Diamant, flüssig gelöst als Kohlensäure und gasförmig als CO₂.

Das Periodensystem der Elemente



Aluminium als Lebensförderer und Zeitbremse

Auch das [Aluminium](#) ist ein Element, welches in der äußeren Erdkruste sehr häufig auftritt und breit verteilt ist. Daran herrscht eigentlich kein Mangel. Seltsamerweise verweigert die gesamte Biologie auf der Erde die Verwendung von Aluminium. Es gibt keine Lebensform auf der Erde, die Aluminium in seinen Körper einbaut! Fehlt aber Aluminium in der Pflanzerde, können Pflanzen nicht keimen! Weil es auch die Pflanzen nicht einbauen können, sammelt es sich als Bauxit unter den Urwäldern an, wie das Eisen unter den Mooren.

Auch die Menschen haben sehr lange gebraucht, bis sie den Wert dieses Metalls erkannt hatten. Zunächst in der Form des Porzellans, bei der Verwendung des eisenfreien Aluminium-Silikats Kaolin. In seiner sehr viel selteneren Form als Oxid fand es schon immer Beachtung als Edelsteine, als Smaragd, Rubin oder Saphir.

Aber erst 1808 gelang es, das Aluminium als reines Metall zu gewinnen. Als erstem gelang es Sir Humphry Davy. Friedrich Wöhler gelang die Herstellung von Aluminium im Jahr 1827 basierend auf einer unreinen Form, die Hans Christian Oersted zwei Jahre zuvor hergestellt hatte. Nach dem Verfahren von Oersted (1825) wird Aluminium aus Aluminiumchlorid und Kaliumamalgam hergestellt, wobei Kalium als Reduktionsmittel dient. Der Preis von Aluminium war zu jener Zeit höher als der von Gold, weshalb es als Pyramidon auf dem Obelisken von Washington verwendet wurde.

Durch Henri Sainte-Claire Deville wurde der Wöhler-Prozess im Jahr 1846 weiter verfeinert und 1859 in einem Buch publiziert. Dadurch fiel der Aluminiumpreis innerhalb von zehn Jahren um 90 Prozent.

1886 wurde unabhängig voneinander durch Charles Martin Hall und Paul Héroult das jetzt nach ihnen benannte Verfahren zur Herstellung von Aluminium entwickelt: der Hall-Héroult-Prozeß. Nach diesem Prinzip erfolgt noch heute die großtechnische Aluminiumherstellung. Im Jahr 1889 wurde das Verfahren durch Karl Josef Bayer weiter verbessert. Technisch gelingt die Herstellung von Aluminium seither durch Schmelzflußelektrolyse (Kryolith-Tonerde-Verfahren, bzw. Bayer-Verfahren). Dieser Prozeß ist sehr energieaufwändig. Der Energieaufwand beträgt etwa 13-16 kWh/kg Bauxit.

Dieses Metall hat uns den Luftraum erobern lassen. Die gesamte Flugzeugtechnologie ist ohne dieses leichte korrosionsbeständige Metall nicht denkbar.

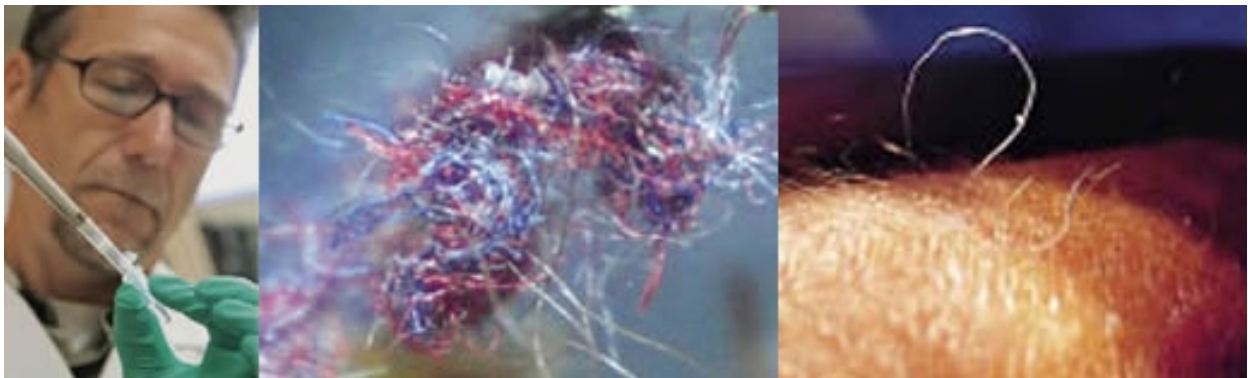
Auch als Billigkochtöpfe findet dieses Metall in der Breite Anwendung. Die Aluminiumfolie als praktische Konservierungshilfe können sich viele nicht mehr wegdenken. Doch genau hier beginnt die gesundheitsschädliche Wirkung des Aluminium. Während es einen Frischkäse nach der Herstellung sehr lange in der geschlossenen Verpackung „am Leben hält“, sorgt es wenn es nach der Öffnung auf dem Gut verbleibt sehr schnell dafür, daß alles, was sich darin befindet, extrem schnell verschimmelt.

Auch unser Körper will dafür sorgen, das Aluminium sich nicht in unserem Körper einnistet. Wenn wir jedoch mit Deodorants unseren Körper damit fluten, hat der ein Problem, welches sich oft in kleinen Knötchen in und neben den Achselhöhlen zeigen. Wenn man dann noch

Pech hat, bekommt man vom Arzt vorsorglich die Diagnose Krebs, was definitiv nicht der Fall ist. Wie sehr sich der Körper gegen das Eindringen von Aluminium wehrt, kann man am Alaun sehr gut beobachten. Damit werden seit mehreren hundert Jahren die Blutungen gestillt, die der Barbier seinen Kunden antut.

Wenn es neuerdings jedoch in Nanopartikeln in der Luft von uns allen eingeatmet wird, entsteht ein sehr viel größeres Problem. Im Gehirn vernichtet Aluminium die Gehirnzellen und legt die Nervenleitungen lahm. Ein Teil der Steigerung unserer Alzheimerpatienten dürfte darauf zurückzuführen sein.

In der Atmosphäre ausgebracht, sorgen diese Partikel für eine elektrische Leitfähigkeit in Bereichen wo diese nicht sein dürfte. Das verhindert Regen auf der einen Seite aber für eine Nutzung durch die Geheimdienste andererseits. Diese Nanopartikel sorgen auch bei einigen Menschen, die durch ständigen Streß ein sehr saures Milieu in ihrem Körper ausgebildet haben für die Morgellon'sche Krankheit, bei dem sich Plastikhaare im Körper bilden und auch aus der Haut herauswachsen können. Neben dem ständigen Juckreiz, wie Ameisen unter der Haut, bilden sie aber vor allem eine ernste Gefahr für das Gefäßsystem.



In wie weit die kommende 5G-Funktechnik hier noch weitere Gefahren mit sich bringen wird, hat noch gar niemand angedacht!

Dabei hat das Aluminium für uns noch ganz andere Überraschungen parat, die uns in eine ganz andere Zukunft führen könnte. Nimmt man einen dünnen Kupferdraht, wie zum Beispiel einen Klingeldraht, macht ihn hohl und bedampft ihn von innen mit Aluminium, so entsteht ein Tunneffekt, der riesige Strommengen verlustfrei transportieren kann. Das heißt man kann sich sowohl die teuren, verlustreichen Überlandleitungen sparen, wie auch die armdicken Erdkabel. Die Wärme generierenden Streufelder entfallen. Warum wird diese Technik nicht verwendet?

Eine andere Wirkung ist die auf die Pflanzenkeimung. Man kann zu Hause einmal Vergleichsversuche anstellen, indem man einige handelsübliche Tonblumentöpfe, die zufällig genau den richtigen konischen Winkel haben, von außen mit Aluminiumfolie umfaßt und einige nicht. Dann gibt man irgendwelche Saaten in die Blumenerde und schaut, was geschieht.

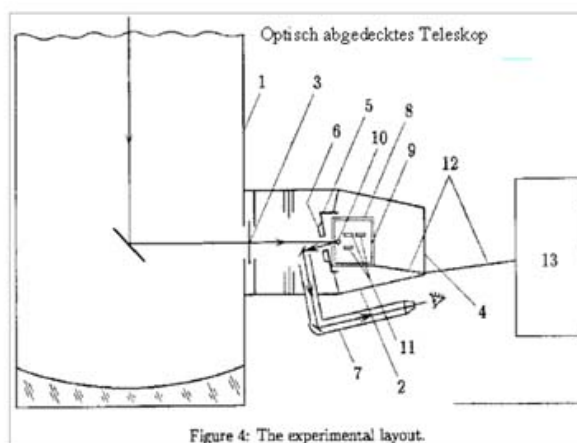
Das Zeitmuster als Informationsmatrix des Universums

[Aluminium scheint einen Einfluß auf den Zeitfluß](#) zu haben und man kann Zeitwellen daran spiegeln. Alle physikalischen und auch mentalen Prozesse innerhalb des Universums hinterlassen nach Kozyrev ihre Spuren im Zeitmuster. Es stellt daher eine Art kosmisches Informationsfeld holographischer Natur da. Jede Information ist gleichzeitig im ganzen Universum vorhanden. Eine Information braucht auf diese Weise nicht nur keine Zeit, um von einem Ort zum anderen zu gelangen, sondern mag unter bestimmten Umständen durch die Spiegelung der Zeitwelle sogar beim Empfänger ankommen, bevor der Sender sie losgeschickt hat. Auf diese Weise konnte Kozyrev selbst ein Bild der Andromeda-Galaxie aufnehmen, wie sie in zwei Millionen Jahren aussieht.

Kozyrev's Astronomisches Experiment (I)



■ Detektion der aktuellen Positionen von Sternen und Planeten



- 1 50" Spiegelteleskop (abgedeckt mit 2mm Al)
- 2 Gehäuse aus Bronze
- 3 Glas
- 4 Gehäuserückwand aus Karton
- 5 Schlitz zum Spektrograph (1 x 20mm)
- 6 Spiegelfläche
- 7 Okular
- 8 Aluminiumzylinder (→ „Kamera“)
- 9 Papier (Karton)
- 10 Sensor (Metallfilmwiderstand)
- 11 Widerstände für Wheatstone-Brücke
- 12 Elektrische Anschlüsse (~8m lang)
- 13 Elektrische Geräte (Speisung, ...)

Figure 4: The experimental layout.

• Lavrent'ev Mikhail M. and Irina A. Eganova, "Kozyrev's Method of Astronomical Observations: Information from true Positions of Stars, Stellar Systems, and Planets", *Instantaneous Action at a Distance in Modern Physics – Pro and Contra*, Nova Science Publishers, New York (1999)

Der Kozyrev- Spiegel weist auf die bahnbrechenden Experimente Nikolai Kozyrevs hin, die vor allem von den russischen Biophysikern Alexander V. Trofimov und Vlail P. Kaznacheev seit 1990 weiter verfolgt wurden und zu einer sensationellen Forschung über das menschliche Bewußtsein geführt haben.



Der Kozyrev-Spiegel besteht aus einem Aluminium-Zylinder, der durch seine Größe, Form und Materialeigenschaft einer in seinem Innenraum befindenden Testperson eine Art physikalisches Raum-Zeit-Tor öffnen kann!

Ein Mensch, der sich in das Zentrum eines solchen Kozyrev-Spiegels begibt, erfährt darin nicht nur eine Steigerung seiner telepathischen Fähigkeiten, sondern eine dramatische Beeinflussung und Veränderung seines Bewußtseins. In den im Jahr 1991 von Kaznacheev und Trofimov in Dikson Island durchgeführten Experimenten wurden 47 Testpersonen zu ihren Erfahrungen befragt, die sie nach einem zehnmütigen Aufenthalt in einem solchen Spiegel/Kammer gesammelt haben. [Die folgenden Schilderungen traten](#) bei insgesamt 228 zehnmütigen Aufenthalten in einem Kozyrev-Spiegel am häufigsten auf:

- Das Gefühl, zu fliegen 88.2%
- Austritt in das Weltall 85.1%
- Empfangen symbolischer Informationen 82%
- Beobachtung außerirdischer Wesen 80.3%
- Rotationsgefühl des Körpers 78.1%
- Beobachtung von UFOs 75.4%
- Wahrnehmung außerirdischer Konstruktionen 70.2%
- Wahrnehmung eines äußeren Beobachters 68%
- Telepathische Kontakte 55.7%

- Wahrnehmung von vergangenen Lebensepisoden 40,4%
- Furcht 34,2%
- Beobachtung historischer Ereignisse mit ethnographischen Details 30,3%
- Persönlichkeitsveränderungen 30,3%

Warum Aluminium und Spiegel?

Aluminium besitzt neben Granit nach den Erkenntnissen Kozyrevs am besten die Eigenschaft, vom Gravitationsfeld der Erde abzuschirmen. (*Man denke in diesem Zusammenhang interessanterweise an den Sarkophag aus Granit in der großen Pyramide von Gizeh, der als ritueller Ort der Einweihung in höhere Dimensionen verwendet wurde!*) Zu beachten ist, daß der Kosyrev-Spiegel wie ein Raum wirkt, der weitestgehend frei vom Magnetfeld der Erde und anderen elektromagnetischen Feldern ist. Gleichzeitig konzentriert und reflektiert der Spiegel die körpereigene Strahlung. Das Ganze hat mit dem Gesetz der optischen Reflexion zu tun. Durch die Krümmung der Oberfläche wird die Energie fokussiert.

Deshalb kann der Kosyrev-Spiegel oder –Kammer auch zu Heilzwecken eingesetzt werden, z.B. für die zusätzliche Behandlung, auch von schweren und chronischen Erkrankungen. Der Patient muß dabei nichts tun als so gedankenlos wie möglich da zu sitzen. Alles andere unternimmt die Seele von sich aus. Sie re-synchronisiert die Integrität des Menschen und induziert eine störungsfreie Kommunikation von Nervensystemen, Unterbewußtsein und der DNS der Zellen.

Orgonakkumulator

Auf keinen Fall darf man Aluminium als Schichtmetall in einem [Orgonakkumulator nach Wilhelm Reich](#) verwenden. In dieser schichtweisen Anordnung von Eisenmetallen und Schafswolle oder Kunststoffen wird eine Energieakkumulation nach innen generiert, die die Lebensenergie steigert, bis hin zu Verbrennungen, wenn man sich zu lange darin aufhält. Bei Verwendung von Aluminium kommt es zu Vergiftungen.

Himmel oder Hölle

Beide Elemente fordern uns zu enormer Wachsamkeit auf. Auf der einen Seite bergen sie ungeahnte technische Möglichkeiten, auf der anderen Seite greifen sie unser Bewußtsein und den Körper an. Alzheimer oder Reintegriertes Bewußtsein, technisch induzierter Overkill oder Lösung des Energietransfers, wir haben die Wahl. Was dazu notwendig ist, ist eine wirklich freie Grundlagenforschung, die sowohl die Risiken publiziert, als auch die Möglichkeiten, die sich der Menschheit damit bieten.

Einer rein wirtschaftsorientierten Forschung darf die Menschheit nicht vertrauen. Zuviel ist bislang in gut verschlossenen Schubladen verschwunden, während uns Steinzeittechnologien in immer komplizierteren Ausschmückungen als neueste Innovationen der Ingenieurskunst verkauft werden. Welche neuen Technologien sind denn wirklich nach dem zweiten Weltkrieg entstanden, einschließlich des Computers?

Linkliste:

Die Hure Kohlenstoff: <http://www.akoci.uni-hannover.de/ak-duddeck/pdf/pdf-allg-chem/Teil%202%20-%20Bindungskonzepte%20-%20Kohlenstoffverbindungen.pdf>

Schungit: <https://www.schungit.com/>

Aerographit: <https://www.internetchemie.info/news/2012/jul12/das-leichteste-material.php>

Organische Chemie: <http://www.lg-n.de/chemie/chemiehomepage/Chemie%2011.pdf>

Fullerene: <http://daten.didaktikchemie.uni-bayreuth.de/umat/elementstrukturen/elementstrukturen.htm>

Graphen: <http://homepages.uni-paderborn.de/wgs/Dlehre/Dirac-Elektronen.pdf>

N.A. Kosyrevs Zeitbegriff: <https://www.youtube.com/watch?list=PL6304A7A34A4F5D65&v=FcTbiCuCwX0>

Aluminium gefährlich?: <https://www.youtube.com/watch?v=tuGDPHhg1yU>

Morgellon'sche Krankheit: <https://alpenschau.com/2016/10/02/morgellons-eine-unheimliche-und-lebensbedrohliche-krankheit-breitet-sich-aus-video/>

Kosyrev-Spiegel: http://veden-akademie.de/index.php?article_id=118&

Orgonakkumulator: <http://orgon-technik.de/akkubuch.htm>